

Hannes Bär
SP / Gewerkschaften
8586 Riedt bei Erlen

Josef Brägger
Grüne Partei
8580 Amriswil

EINGANG GR 15. Juni 2011			
GRG Nr.	08	IN55	361

749

Interpellation „Gesamtsprachenkonzept für den Thurgau“

Das letzte Sprachenkonzept wurde im August 2003 publiziert. Am 21. Mai 2006 lehnte das Stimmvolk die Initiative „Nur eine Fremdsprache“ ab. Im Sommer 2009 wurde der Englischunterricht in allen 3. Klassen eingeführt. Zu Beginn des neuen Schuljahres 2011/12 werden neu alle 5. Klässlerinnen und 5. Klässler zusätzlich eine 2. Fremdsprache lernen.

Der Regierungsrat wird ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die **Erfahrungen** der letzten 2 Jahre mit dem **Frühenglischen**
 - bei den Lehrpersonen?
 - bei den Eltern?
 - bei den Kindern?
2. Wie bewähren sich die eingesetzten **Lehrmittel**?
3. Wie wird garantiert, dass die Empfehlungen des Sprachkonzeptes aus dem Jahre 2003 betreffend **Kindern mit Risikopotenzial** in den Deutsch- und Fremdsprachunterricht einfließen (Sprachenkonzept, Punkt 5.3. „Kinder mit Risikopotenzial“)?
4. Wie wird garantiert, dass die **Lehrpersonen** die erweiterten Anforderungen gemäss Sprachkonzept (Sprachenkonzept, Punkt 13.6. „Anforderungen an Lehrpersonen“) erfüllen?
5. Wie wird garantiert, dass auch **schwächere Lernende** bis zum Ende der obligatorischen Schulpflicht motiviert Fremdsprachen lernen bzw. welche **Alternativen** (z.B. zusätzlicher Deutschunterricht) werden bei Bedarf geprüft?
6. Ist der Regierungsrat bereit, das **Sprachenkonzept** aus dem Jahre 2003 so zu **überarbeiten**, dass der systematische Spracherwerb in Deutsch und den beiden Fremdsprachen von der 3. Klasse bis zum Ende der Sekundarstufe II (inkl. Berufsschulen) garantiert wird bzw. auf Schwierigkeiten im Spracherwerb reagiert werden kann?

Begründung

Der Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe zeichnet sich durch eine hohe Professionalität der Lehrpersonen aus. Es wurde viel Geld in die dafür nötige Ausbildung gesteckt; der Einsatz und das Engagement der Lehrpersonen sind sehr hoch. In Praxis-

gruppen tauschen sie die Erfahrungen aus und optimieren ihren Unterricht. Ausserdem bilden sich die Fremdsprachenlehrpersonen kontinuierlich weiter.

Problematisch sind jedoch in vielen Schulen die Klassen- bzw. Gruppengrössen sowie die extreme Heterogenität. Lehrpersonen müssen mit Kindern arbeiten, welche die unterschiedlichsten Voraussetzungen mitbringen (Englisch als Drittsprache, fehlende oder mangelhafte Deutschkenntnisse usw.). Die geforderte Binnendifferenzierung ist aus verschiedenen Gründen häufig kaum möglich. Damit sind Über- oder Unterforderung von Schülerinnen und Schülern programmiert.

Bei vielen Eltern macht sich Verunsicherung breit: die Schriftlichkeit erhält einen höheren Stellenwert, Hausaufgaben werden häufiger, regelmässige Lernkontrollen mit Noten wirken belastend. Während Eltern aus dem Mittelstand den zusätzlichen Aufwand bzw. die nötige Unterstützung garantieren können, sind viele Eltern mit unterdurchschnittlichem Bildungsstand überfordert. Die Schere zwischen den Kindern öffnet sich noch früher.

Es zeichnet sich ab, dass je länger desto mehr Kinder im Fremdsprachenunterricht überfordert sind und „abschalten“. Die Lehrpersonen haben es zunehmend mit „Sprachverweigern“ zu tun bzw. teilweise schon in der 4. Klasse so genannte Lernzielbefreiungen anordnen lassen. Die Weiterarbeit mit diesen Kindern stellt die Sekundarstufe I vor immer grössere Probleme.

Viele Schulabgängerinnen und -abgänger benötigen in der Berufsschule keine Fremdsprache mehr. Die Frage stellt sich also, ob sich bei diesen Jugendlichen der enorme Aufwand zum Spracherwerb gelohnt hat. Falls sie weiterhin Englisch oder Französisch als Freifach belegen möchten, müssen sie auf den Abend bzw. auf Randstunden ausweichen.

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

Riedt / Amriswil, 15. Juni 2011

~~HENNING RIEDT~~

J. Bred

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von Hannes Bär / Josef Brägger „Gesamtsprachenkonzept“

1	J. Hoop	26	M. Weser
2	M. Thuler	27	T. Bär
3	J. Wälti	28	J. Fischli
4	G. F. H.	29	H. Fedi
5	K. B.	30	J. F.
6	M. W.	31	J. F.
7	M. W.	32	H. F. d. g. e. n. d.
8	K. B.	33	K. B.
9	B. W. K.	34	P. J. L.
10	T. A.	35	H.
11	I. A.	36	H. C.
12	E. W.	37	J. W.
13	J. F.	38	M. W.
14	R. J.	39	M. W.
15	J. W.	40	M. W. H.
16	M. S.	41	T. B.
17	T. K.	42	H. P.
18	K. W.	43	H. B.
19	C. A.	44	H. B.
20	S. H.	45	M. W.
21	S. S.	46	A. W.
22	M. W.	47	H. J.
23	B.	48	W.
24	M. W.	49	B. W.
25	G. L.	50	